

Antwort auf aktuelle Fragen

NATO-Militärs prangern den Konfrontationskurs an

Auf der 3. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei stellte Genosse Honecker fest, daß sich eine machtvolle Friedensbewegung in den Ländern des Westens entwickelt hat.

„Diese Friedensbewegung, die sich gegen die Hochrüstungspolitik der NATO, insbesondere der USA, richtet, umfaßt immer breitere Schichten der Volksmassen, ungeachtet der Weltanschauung oder des religiösen Bekenntnisses. Diese Menschen gehen davon aus, daß der Atomtod keinen Unterschied zwischen ihnen machen

würde/ In einer Sicherheitspolitik, deren Folge schließlich die Ausrottung der Menschheit, die Vernichtung der Zivilisation wäre, sehen sie eine Politik des Selbstmordes, eine Ausgeburt menschlichen Denkens, die jeder Vernunft Hohn spricht.“¹

Genosse Honecker nannte es „eine Hoffnung für die Menschheit, daß sich nicht nur die Länder der sozialistischen Gemeinschaft, sondern auch breite Volksschichten in kapitalistischen Ländern diesem Wahnsinn entgegenstellen“².

Es gibt nichts Wichtigeres « als den Frieden

Wenn sich in dieser Bewegung zugleich das Wissen um die Urheber des Konfrontations- und Hochrückungskurses und um die Folgen einer solchen Frieden aufs äußerste bedrohenden Politik verbreitert und vertieft, so ist das mit auf das Wirken und den Einsatz hochrangiger ehemaliger sowie aktiver Militärs aus NATO-Stäben und -armeen zurückzuführen, die sich als verantwortungsbewußte Generale und Offiziere an die Seite derer gestellt haben, für die es nichts Wichtigeres gibt als den Frieden!

So unterschiedlich die Lebenswege, ihre weltanschaulichen und politischen Standpunkte auch sind - gemeinsam ist ihnen die bewußte und aktive Auseinandersetzung mit der von den USA initiierten kriegs-

orientierten NATO-Politik. Diese Offiziere haben jahrzehntelang als Berufssoldaten ihren Dienst versehen. Sie hatten auf unterschiedlichen Ebenen Kampf- und Kommandopositionen inne und erreichten im Laufe ihres Soldatenseins hohe und höchste militärische Führungspositionen. Die meisten von ihnen waren an strategischen und nuklearen Planungen beteiligt.

Sie erlebten, wie in NATO-Manövern Einsatzbefehle für nukleare Waffensysteme gegeben wurden und wie man dabei Europa „theoretisch“ mehrfach vernichtete und unbewohnbar machte. Ihr Einblick in interne NATO-Prozesse führte sie zu der Erkenntnis, daß ein Krieg mit Kernwaffen fester Bestandteil der amerikanischen Militärpla-

nung ist und - so eine Aussage des amerikanischen Konteradmirals Gene La Rocque - „die USA darauf vorbereitet sind, überall in der Welt - gegenwärtig in beträchtlichen Kontingenten - Kernwaffen zum Einsatz zu bringen“.

Im Wissen um die Gefährlichkeit der gesamten NATO-Politik liegen die Motive des heutigen politischen Handelns dieser Militärs. Deshalb gehen sie in ihren Auseinandersetzungen mit der unheilvollen Politik der NATO auch über Teilaspekte hinaus, unterbreiten konkrete Vorschläge für Abrüstung und Rüstungskontrolle und nehmen zum Teil verantwortliche Positionen in der Friedensbewegung ein.

Ihre Erkenntnisse lassen sich etwa so zusammenfassen:

- Sie weisen nach, daß unter den gegebenen Bedingungen der Krieg keine Möglichkeit rationaler Fortsetzung der Politik ist. Sie bewerten die von den USA angestrebte militärische Überlegenheit als „illusionär“.
- Zugleich weisen sie auf die gefährlichen politischen Folgen des Wettrüstens und des Strebens der USA hin, eine Position militärischer Überlegenheit zu erlangen.
- Sie erteilen den Schemata der üblichen antikommunistischen Verketzerung eine Abfuhr.
- Sie erbringen den Beweis, daß die einzig sinnvolle Alternative zum NATO-Hochrückungskurs die politische und militärische Entspannung ist. Den Krieg zu verhindern, darin sehen sie heute die oberste soldatische Pflicht. Dementsprechend heißt es in einem von den